

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1910**

242 (4.9.1910) 1. Blatt

# Karlsruher Zeitung.

1. Blatt

Sonntag, 4. September

1. Blatt

No 242

Expedition: Karl Friedrich-Straße Nr. 14 (Fernsprechanruf Nr. 154), wofelbst auch Anzeigen in Empfang genommen werden.  
Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M 50 P; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M 65 P.  
Einrückungsgebühr: die gepaltene Beilage oder deren Raum 25 P. Briefe und Gelder frei.  
Unverlangte Drucksachen und Manuskripte werden nicht zurückgegeben und es wird keinerlei Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung übernommen.

1910

## Amtlicher Teil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 29. August d. J. gnädigst geruht, den Königlich Preussischen Major a. D. Kurt Freiherrn von Noberg in Rheinweiler,

den Königlich Preussischen Major a. D. Philipp Freiherrn Röder von Diersburg und  
den Landgerichtsrat Dr. Eugen von Freydorf in Waldshut zu Kammerherren zu ernennen.

Mit Entschliessung des Ministeriums des Großherzoglichen Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten vom 29. August d. J. wurde Ingenieurpraktikant Erwin Münz auf Grund der dem Ministerium mit Allerhöchster Staatsministerial-Entschliessung vom 30. Dezember 1908 erteilten Ermächtigung zum Regierungsbaumeister ernannt.

Mit Entschliessung Großh. Ministeriums der Justiz, des Kultus und Unterrichts vom 27. August d. J. wurde Reallehrer Ferdinand Zeller an der Realschule in Achern in gleicher Eigenschaft an die Realschule in Triberg versetzt.

Mit Entschliessung Großherzoglichen Oberschulrats vom 30. August d. J. wurde Reallehrer Max Glockner an der Bürgererschule in Schönau unter Zurücknahme seiner Veretzung an die Realschule in Triberg in gleicher Eigenschaft an die Realschule in Achern versetzt.

## Nicht-Amtlicher Teil.

### Politik und Geldmarkt.

Seit langer Zeit schweben Verhandlungen zwischen ungarischen Staatsmännern und französischen Finanzleuten wegen der Unterbringung einer größeren Anleihe in Paris. Bis jetzt haben diese Verhandlungen, trotzdem sie schon ziemlich lange zu währen scheinen, noch zu keinem Ergebnis geführt. Das ist immerhin interessant; denn bei der Disposition des französischen Geldmarktes, wo Geld gewiß nicht mangelt, und der zweifellosen Güte ungarischer Staatspapiere müßte man annehmen, daß die Schwierigkeiten, die sich der Unterbringung dieser Anleihe in den Weg stellen, nicht rein finanziellen Charakters sind. Nun ist ja bekannt, daß die französische Diplomatie in der politischen Verwertung der finanziellen Hilfe, die Frankreich anderen Staaten angedeihen läßt, recht eifrig und nicht ungeschickt ist. Die französische Regierung hat in der Genehmigung der Zulassung solcher Anleihen zum Börsenhandel eine Handhabe, um die Banken den politischen Interessen und Wünschen der Regierung gefügig zu machen und zu verhindern, daß von den Banken Geschäfte dieser Art abgeschlossen werden, die der französischen Regierung nicht passen. Man erinnert sich noch der jüngsten Vorgänge bei der türkischen Anleihe, die es dem Finanzminister Djavid Bey ohne Wissen der französischen Regierung mit französischen Banken direkt abzuschließen gelang. Die Nachricht von dem erfolgten Abschluß rief damals in Regierungskreisen eine gewisse Erregung hervor und einige Zeitungen behaupteten, die Türkei habe bei diesem Vorgehen gerade nicht freundschaftlich gegen französische Interessen gehandelt. Unter französischen Interessen ist in diesem Falle die Erfüllung gewisser Bedingungen — Erledigung politischer Streitfragen oder Industriebestellungen — zu verstehen. Ähnlich werden die Dinge wohl bei der ungarischen Anleihe liegen. Wahrscheinlich will die französische Regierung Anleihen nicht rein als Bankgeschäft betrachten und stellt gewisse Gegenbedingungen, die allerdings nicht gut politischer Natur sein können und wohl auf dem Gebiet des wirtschaftlichen französischen Einflusses in Ungarn liegen. Vielleicht aber kommen auch noch andere Rücksichten in Betracht, die der Anleihe einen politischen Charakter geben. Gegen diese Anleihe wurde nämlich von einer Seite sehr heftig opponiert, und zwar von der russischen Presse. „Nowoje Wremja“ meint: „Den Markt von Paris Ungarn öffnen, heißt ihn dem Dreieck, und zwar noch dazu zu einem militärischen Zweck, erschließen.“ Was die Sache nämlich erschwert, ist, daß ein Teil der ungarischen Anleihe zu Rüstungszwecken verwendet werden soll. Der „Golos“ in Moskau erklärt, es wäre ebenso seltsam als absurd, wenn Frankreich mit eigenen Hän-

den das Schwert, das gegen es selbst gerichtet wäre, schärfen wollte. „Birichewia Wjedomosti“ ist aber noch bedeutend deutlicher. Sie spricht von Gefahren, die eine solche Anleihe für die französisch-russische Alliance mit sich bringe. Sie schreibt: „Wir weigern uns, an die Möglichkeit einer solchen Anleihe zu glauben, wir sind überzeugt, daß Frankreich dadurch ein großes Unrecht an seiner nationalen Ehre begehen würde, denn bisher hat diese Nation niemals ihre Freunde oder Verbündeten verraten oder getäuscht. Wenn wir eines Tages erfahren würden, daß die Anleihe abgeschlossen ist, würden wir sagen können, daß das französische Volk und die Leiter seiner Politik des Zweibundes müde sind und ihn brechen wollen.“ Diese Sprache ist deutlich genug. Die französische Presse, die für das Berleghende solcher Drohungen nur dann Sinn hat, wenn sie in deutschen Zeitungen stehen, hat diese Sprache auch verstanden und erblickt darin eine heilsame Mahnung an alle diejenigen, die ohne Rücksicht auf die auswärtige Politik bloß Geschäfte machen wollen. Für die französischen Banken muß es aber immerhin nicht ganz leicht sein, ihre geschäftlichen Aufgaben mit politischen Rücksichtnahmen zu vereinigen. Dabei darf man wohl annehmen, daß die russischen, nur als Bluff aufzufassenden Behauptungen am Zustandekommen der Anleihe wie am russisch-französischen Bündnis gewiß nichts ändern werden.

### Die Hochseeflotte 1910.

\* In wenigen Wochen werden die beiden letzten Schiffe der „Nassau“-Klasse „Rosen“ und „Rheinland“ zur Hochseeflotte treten, während dafür die Schiffe der „Wittelsbach“-Klasse „Wittelsbach“ und „Zähringen“ aus dem Verbands der Hochseeflotte ausscheiden. Die vier Schiffe der „Nassau“-Klasse werden also zum ersten Male beisammen sein, und so ist es nicht ohne Interesse, sich über den Kraftzuwachs klar zu werden, den unsere Flotte seit dem Herbst vorigen Jahres erfahren hat. Damals hatte, wie in den „Mitteil. d. Deutsch. Flottent.“ berichtet wird, das zweite Geschwader der Hochseeflotte dieselbe Zusammenfügung wie in diesem Winter, indem es sieben Schiffe der „Deutschland“- bzw. „Braunschweig“-Klasse aufwies, wozu dann noch die als Flottenslaggschiff fungierende „Deutschland“ des gleichen Typus kam bzw. kommt. Das erste Geschwader bestand dagegen aus zwei Schiffen der „Deutschland“-Klasse, vier der „Wittelsbach“-Klasse und zwei der noch älteren „Kaiser“-Klasse. Für die beiden letzteren traten im Winter die beiden Schiffe „Westfalen“ und „Nassau“ ein; in Geschützen ausgedrückt: an Stelle von acht 24-cm- und achtundzwanzig 15-cm-Geschützen traten vierundzwanzig 28-cm- und vierundzwanzig 15-cm-Geschütze; das 15-cm-Modell der „Nassau“ ist moderner. In diesem Herbst nun werden die Schiffe „Wittelsbach“ und „Zähringen“ mit acht 24-cm- und sechsunddreißig 15-cm-Geschützen durch „Rosen“ und „Rheinland“ ersetzt, mit vierundzwanzig 28-cm- und vierundzwanzig 15-cm-Geschützen. Die verhältnismäßige Verstärkung durch die vier Schiffe ist also eine ganz enorme, sowohl nach der Anzahl, als auch nach der Güte und Leistungsfähigkeit der Geschütze. Das zweite Geschwader und das Flottenslaggschiff, im ganzen acht Schiffe, führen zusammen zweiunddreißig 28-cm-Geschütze, die vier Schiffe der „Nassau“-Klasse dagegen achtundvierzig 28-cm-Geschütze eines neueren Modells. Ungleichmäßig freilich ist das erste Geschwader zurzeit noch, denn ihm gehören die beiden Schiffe der „Deutschland“-Klasse „Gannover“ und „Schlesien“ und die der „Wittelsbach“-Klasse „Mecklenburg“ und „Wettin“ an. Und dieser Zustand wird so bleiben, bis 1911 die drei Schlachtschiffe der „Helgoland“-Klasse fertig sind. Derartige Unzulänglichkeiten und Mangelhaftigkeiten in der Flotte bringt die Übergangsperiode eben mit sich. Der Nutzen und außerordentliche Fortschritt gegen früher wird dadurch nicht verdunkelt, denn wir haben zum ersten Male eine in sich abgeschlossene gleichartige Schlachtschiffdivision, die auch den neuesten fertigen Bauten anderer Nationen als ebenbürtig zu betrachten ist.

Auch bei den Aufklärungschiffen der Hochseeflotte ist seit dem vorigen Herbst eine erfreuliche Änderung zu verzeichnen. Im Winter trat der fertig gewordene Panzerkreuzer „Blücher“ an die Stelle des Panzerkreuzers „Yord“. „Blücher“ hat eine Geschwindigkeit von über 25 Knoten, „Yord“ eine solche von 21 Knoten; „Blücher“ führt zwölf 21-cm-Geschütze, Länge 45, „Yord“ vier 21-

cm-Geschütze, Länge 40. Wegen der Ausreise des Panzerkreuzers „Scharnhorst“ nach Ostafien wurde der „Yord“ wieder eingestellt und wird demnächst durch den Panzerkreuzer „von der Tann“ ersetzt werden. „von der Tann“ führt acht 28-cm-Geschütze, zehn 15-cm-Geschütze und hat eine Geschwindigkeit von über 26 Knoten. Wenn nun auch der „Blücher“ mit dem geringen Kaliber seiner schweren Geschütze nicht als „Invincible“-Kreuzer angesprochen werden kann, so ist er doch allen Panzerkreuzern überlegen, welche vor der englischen „Invincible“-Klasse gebaut worden sind. Mit ihm und mit dem „von der Tann“ haben wir also zwei hervorragend starke und auch schnelle Panzerkreuzer. „von der Tann“ mit der „Nassau“-Division zusammen würde schon eine sehr respektable Gefechtsinheit bilden.

Freilich darf uns die Genugtuung, daß es nun wirklich vorwärts geht, nicht darüber täuschen, daß wir noch weit von dem Ziele entfernt sind, welches das Flottengesetz für unsere Wehrkraft gesteckt hat und welches angesichts der Rüstungen unserer Nachbarn das Mindeste darstellt, was zu unserer Verteidigung erforderlich ist. Eine Übergangszeit muß, wie gesagt, sein, aber sie nach Möglichkeit abzukürzen, wäre tatsächlich von ganz außerordentlicher Bedeutung. Unsere Hochseeflotte sollte so bald wie irgend möglich ein vollzähliges Geschwader, bestehend aus der „Nassau“-Klasse und ihren Nachfolgern, zählen. Hoffen wir, daß dieser Zeitpunkt bald eintritt. Bei dieser Gelegenheit möge dem neuerdings in der Presse wieder ausgesprochenen Urteile nachdrücklich entgegengetreten sein, daß die „Nassau“-Klasse gleichalterigen ausländischen Bauten gegenüber nicht auf der Höhe stehe. Das Gegenteil ist der Fall, denn diese Klasse besitzt verschiedene, besonders artilleristische Vorzüge, welche die gleichalterigen ausländischen Schiffe nicht besitzen; man kann überhaupt durchaus mit diesen Schiffen zufrieden sein.

\* Kiel, 3. Sept. (Tel.) Die Hochseeflotte, welche gestern abend hier eingelaufen ist, geht heute nachmittag nach Übernahme von Kohlen zur Fortsetzung ihrer Übungen nach dem Kattegatt in See.

### Handwerkskammer Karlsruhe.

Karlsruhe, 3. September.

Die Handwerkskammer Karlsruhe hielt gestern nachmittag im Sitzungssaal des Stadtrats eine **Vollversammlung**, an der die Mitglieder der Kammer und während der Beratung der ersten vier Punkte der Tagesordnung die Mitglieder des **Gesellenausschusses** anwohnten. Als Vertreter der Großh. Regierung waren Geh. Regierungsrat Dr. Cron und der staatliche Kommissär für die Handelskammer Karlsruhe, Oberamtmann Willmaier, erschienen. Präsident Moser eröffnete kurz vor 3/4 Uhr die Sitzung mit kurzen Begrüßungsworten, durch die er die anwesenden Regierungsvertreter und die in die Kammer neu zugewählten Mitglieder besonders willkommen hieß. Vor Eintritt in die Tagesordnung führte das Kammermitglied Anselment-Karlsruhe ans: Wir stehen heute wiederum vor Vorstandswahlen. Ein Teil der Mitglieder hat bei diesen Wahlen eine altbekannte Praxis geübt, indem sie eine Liste festsetzten, um die Wahl von vornherein schon fertig zu machen. Es ist dies eine Praxis, die schon oft geübt wurde und gegen die man vergeblich ankämpfte. Da man nun auch bei dieser Wahl nach der alten Gepflogenheit verfahren will, sehe ich mich veranlaßt, zu erklären, daß es mir angesichts dieser Tatsache nicht mehr möglich ist, der Kammer anzugehören. Ich trete aus der Handwerkskammer aus.

Präsident Moser: Zu den Ausführungen des Herrn Anselment möchte ich erklären, daß die Leitung der Kammer dem Wahlvorschlage völlig fern steht. Er ist von ihr nicht ausgegangen. Es liegt deshalb für Herrn Anselment kein Grund vor, aus der Kammer auszutreten. Ich möchte ihn bitten, keinen übereilten Schritt zu tun. Kammermitglied Köhler-Baden: Der Auffassung des Vorredners kann ich nur beitreten. Man weiß ja gar nicht, wie das Plenum bei der Wahl beschließt, auch wenn ein Wahlvorschlag vorliegt. Ich möchte bitten, zunächst das Ergebnis der Wahl abzuwarten.

Geh. Regierungsrat Cron: Es ist außerordentlich bedauerlich, daß gleich die neue Periode nach den Wahlen mit einem Mißton beginnen soll. Es ist bisher stets gelungen, in der Kammer in gutem Frieden auszukommen. Um Sie das Ihre, daß dies auch ferner möglich ist.

Wahlvorschläge können ja gemacht werden, aber sie sollen nicht politischen Motiven entspringen. Die Politik gehört überhaupt nicht in die Handwerkskammer hinein. Die Mitglieder der Kammer sollen die Interessen des Handwerks wahren und zur Wahrung dieser Interessen sind alle Parteien da. Auf einem Gebiete, das politisch neutral ist, sollte man keine Politik treiben. Wir alle wollen dem Handwerk dienen und uns nicht noch mehr zersplittern. Unser Volk ist durch die politischen Parteien schon genug zerklüftet. Ich bin auch der Auffassung, daß Herr Anselment, dessen Tätigkeit ich in der Kammer nicht missen möchte, keinen übereilten Schritt tun und zunächst die Wahl abwarten sollte. Würde es sich ergeben, daß bei den Wahlvorschlägen etwas in unzulässiger Weise geschehen ist, müßte, soweit dies möglich ist, Remedur geschaffen werden.

**Oberamtmann Billmaier:** Dem, was der Herr Vordredner ausführte, kann ich mich nur anschließen. Auch ich bedauere es, daß gleich von vornherein ein Mißton in die Verhandlungen kam. Ich bitte im Interesse des Friedens von einem Schritte, wie ihn Herr Anselment unternehmen will, abzusehen. Von der Behörde wird alles geschehen, unlautere Machinationen von den Wahlen fernzuhalten.

**Kammermitglied Oberle-Karlsruhe:** Die Auffassung des Herrn Anselment teile ich, aber ich komme nicht zu dem Schluß, wie er. Ein solcher Schritt kann im Interesse derer, die uns wählen, nicht geschehen. Daß man den Handwerksinteressen dient, wenn man mit solch einseitigen Wahlvorschlägen kommt, wie es geschehen ist, glauben wir nicht. Die Handwerker draußen wissen von diesen Machinationen nichts. Sie müssen aufgeklärt werden, dann wird auch hier bald ein anderer Wind wehen.

**Kammermitglied Telgmann-Karlsruhe:** Der Wahlvorschlag, von dem hier die Rede ist, ging von mir im Auftrage mehrerer Herren aus, weil wir eine stärkere Vertretung der Innungen für wünschenswert halten. Das Recht besitzt man doch, Wahlvorschläge zu machen.

**Geh. Regierungsrat Dr. Cron:** Bei Wahlen können gewiß besondere Vorschläge gemacht werden. Ob das aber bei einer so kleinen Körperschaft wie die Handwerkskammer notwendig ist, ist eine andere Frage. Eine Aussprache würde hier wohl genügen. Unter dem Schreiben, das Herr Telgmann an eine Anzahl Kammermitglieder versendet hat, steht: „streng vertraulich, keine Mitteilungen an dritte Personen machen.“ Damit gibt Herr Telgmann die Auffassung zu erkennen, daß er sich nicht auf dem rechten Wege befindet und zu weit geht. Das hat mit dem Frieden und der Eintracht in der Kammer nichts zu tun. Das, was geschehen ist, war zu weitgehend und nicht in Ordnung.

**Kammermitglied Telgmann:** Ich habe nichts getan, was nicht schon früher und auch von anderer Seite geschehen ist.

Damit schloß die Debatte über diesen Zwischenfall. Es wurde hierauf in die Tagesordnung eingetreten.

**Kammersekretär Dr. Loth** erstattete den Bericht über die Tätigkeit des Vorstandes. Der Bericht war ein kurzer, denn er umfaßte nur den Zeitraum vom 29. Juli bis 1. September. Der Vorstand hat verschiedene Eingaben erledigt und Revisionen von Handwerksbetrieben veranlaßt. Die vier Handwerkskammern haben beschlossen, ihren königlichen Hoheiten dem Großherzog und der Großherzogin zur silbernen Hochzeit eine gemeinschaftliche Glückwunschkarte zu überreichen. Für Fachschulen wurden Beiträge bewilligt. Der Kammervorstand hat sich dahin ausgesprochen, daß die größeren Betriebe der Sattler- und Tapeziergeschäfte als Handwerksbetriebe zu betrachten sind. Er hat sich weiter für die Brotlieferung an staatliche Anstalten verwendet und Vorstellungen an maßgebender Stelle in dem Sinne unternommen, daß das Schuhmacherhandwerk mehr als bisher zu Staatslieferungen, besonders zu Militärlieferungen, gezogen werde. Gegen verschiedene Meister mußte eingeschritten werden, weil sie Lehrlinge angenommen haben, ohne darum nachzusehen. An 159 Gesellen werden Ehrenurkunden gegeben werden für fünfzigjährige Tätigkeit in dem gleichen Gewerbe. Die Überreichung der Urkunden wird anlässlich der Festlichkeiten zur Feier der silbernen Hochzeit des Großherzogs-paares erfolgen. 26 Gesuche zum Besuche der Brüsseler Weltausstellung lagen vor, von denen 2 zurückgezogen werden. Von den 24 Gesuchen hat der Vorstand 6 aus verschiedenen Verufen in erster Linie in Vorschlag gebracht, da nur so viel berücksichtigt werden können, unter Vorlage sämtlicher Gesuche an das Ministerium. Es ist geplant, eine Schutteinrichtung für die Handwerker auf sozialwirtschaftlichem Gebiete zu schaffen. In Verbindung mit dem Handwerkerklubverein soll eine Einrichtung getroffen werden, durch die es ermöglicht wird, dem Handwerker bei finanziellen Schwierigkeiten zu helfen, ihm in finanziellen und geschäftlichen Angelegenheiten Rat zu erteilen und in Handwerkerkreisen Konkurrenz möglichst zu verhindern. Der Vorstand hat sodann eine Reihe Angelegenheiten rein geschäftlicher Art zu erledigen gehabt. — Der Bericht gab zu einer Debatte keinen Anlaß.

**Kammermitglied Frey-Bühl** erstattete namens der Rechnungsprüfer Bericht über die Prüfung der Jahresrechnung 1909/10. Er führte aus, daß die Rechnung sich in bester Ordnung befunden hat und stellte den Antrag, dem Rechnungsführer Dr. Loth Entlastung zu erteilen. — Dem Antrage wurde ohne Diskussion zugestimmt.

**Kammermitglied Isemann-Bruchsal** berichtete über die Abänderung der Gesellenprüfungsordnung. Es lag ein von Geh. Regierungsrat Dr. Cron ausgearbeiteter neuer Entwurf zur Beratung und Beschlussfassung vor. Der Entwurf enthält Bestimmungen über 1. Organisation und Zuständigkeit der Prüfungsausschüsse; 2. vorbereitendes Verfahren; 3. Prüfungsverfahren; 4. Beurteilung der Prüfungsergebnisse; 5. Verfahren nach der Prüfung; 6. sonstige Bestimmungen. Der Berichterstatter wies darauf hin, daß die bisherige Gesellenprüfungsordnung seit 10 Jahren besteht und sich gut bewährt hat. Das Landesgewerbeamt hat eine Revision der Prüfungsordnung vorgenommen, um dieselbe zeitgemäßer zu gestalten. Der neue Entwurf bringt eine Reihe von Verbesserungen, so bezüglich der an die Prüflinge zu stellenden Aufgaben. Der neue Entwurf gibt zu Bedenken keinen Anlaß; er ist eine Arbeit, die wir nur begrüßen können. Der Referent besprach die einzelnen Bestimmungen des Entwurfs, zu dem er einige unwesentliche Abänderungen vorschlug.

An den Bericht schloß sich eine längere Aussprache. Es beteiligten sich an derselben die Kammermitglieder Koch-Mastatt, Frey-Bühl, Anselment-Karlsruhe, Oberle-Karlsruhe, Widmann-Durlach, Höfele-Menden, Falk-Baden, Wörb-Pforzheim, Damm-Baden, Scherer-Bretten, Telgmann-Karlsruhe, Metzler-Karlsruhe und Wagner-Pforzheim, die Mitglieder des Gesellenprüfungsausschusses Tappert-Karlsruhe und Maier-Karlsruhe, sowie Geh. Regierungsrat Dr. Cron und Oberamtmann Billmaier. Der Entwurf wurde einstimmig mit den beantragten Abänderungen genehmigt.

**Präsident Moser** dankte darauf dem Berichterstatter für seine erschöpfenden Ausführungen, besonders aber Geh. Regierungsrat Dr. Cron für das ausgezeichnete Werk, das er mit dem Entwurf der neuen Gesellenprüfungsordnung geschaffen hat.

Nach einem kurzen Berichte des Kammersekretärs Dr. Loth über die Konferenz der vier badischen Handwerkskammern in Hornberg, in der in der Hauptsache auf das den Kammermitgliedern bereits zugestandene Protokoll verwiesen wurde, erfolgte eine Besprechung über die einzelnen Punkte der Tagesordnung des XI. Deutschen Handwerks- und Gewerbeamtertages in Stuttgart. Kammersekretär Dr. Loth gab die zu dieser Tagung vorliegenden Anträge bekannt. Er betonte dabei, daß einer der wichtigsten Anträge der auf Aufhebung des § 100 q der Gewerbeordnung sei und daß die Kammer zu diesem Antrage bestimmte Stellung nehmen müsse, damit deren Delegierte wissen, wie sie in Stuttgart abzustimmen haben. Der § 100 q der Gewerbeordnung bestimmt, daß die Zwangsinnungen keine Vorschriften treffen dürfen, durch welche ihren Mitgliedern die Preise für die Waren festgesetzt und die Annahme von Kunden beschränkt wird. Die Zwangsinnungen verlangen die Aufhebung des § 100 q, damit sie in die Lage versetzt werden, ihren Mitgliedern Mindestpreise vorschreiben zu können.

**Geh. Regierungsrat Dr. Cron:** Wie mir bekannt ist, wird der Bundesrat für eine Aufhebung des § 100 q eintreten. Es wäre gewiß zu begrüßen, wenn eine Festsetzung der Preise die Mitglieder der Innungen binden würde, um ein Unterbieten und ein Schlendern zu verhindern. Die Aufhebung des § 100 q würde aber so viele Unzuträglichkeiten im Gefolge haben, daß, wenn auf der Stuttgarter Tagung der Beschluß auf Aufhebung gefaßt wird, nicht viel Aussicht auf Erfolg vorhanden ist.

Nach einer längeren Debatte, in der sich mit wenigen Ausnahmen alle Redner sich für die Aufhebung aussprachen, wurde mit großer Mehrheit beschlossen, daß die Delegierten der Karlsruher Handwerkskammer in Stuttgart für die Aufhebung des § 100 q G.-D. zu stimmen haben.

Weiter sprach sich die Kammer dahin aus, daß die Delegierten ihre Stimmen dem der Stuttgarter Tagung vorliegenden Antrage zuwenden sollen der sich gegen jede weitere Einschränkung der Sonntagsruhe für eine Reihe Gewerbe wendet. Kam.-Mitgl. Anselment berichtete darnach über die von ihm mit den hiesigen Vertretern des Baugewerbes gepflogenen Verhandlungen bezüglich der Sicherung der Bauforderungen. Der erste Teil des Gesetzes zur Sicherung der Bauforderungen ist bereits in Kraft getreten. Es handelt sich nun darum, ob auch der zweite Teil zur Einführung kommen soll. Die Interessenten des Baugewerbes halten dies für geboten, wenigstens für die Stadt Karlsruhe, um den Bauhandwerker für ihre Forderungen hypothekarisch sicher zu stellen, damit sie vor Schäden bewahrt bleiben. Diese Frage rief eine kurze Diskussion, in welcher von verschiedenen Seiten die Ansicht vertreten wurde, daß, wenn der zweite Teil des Gesetzes durchgeführt werden soll, dies nicht bloß für die großen Städte geschehe. Ein Beschluß in der Sache wurde nicht gefaßt.

Es folgte hierauf die Neuwahl des Kammerpräsidenten. Gewählt wurde der bisherige Präsident Moser-Karlsruhe mit 16 von 23 Stimmen. Vier Stimmen fielen auf Anselment-Karlsruhe, die übrigen Stimmen waren zersplittert. Geh. Regierungsrat Dr. Cron begrüßte die Wiederwahl Mosers, der bisher mit Erfolg für die Kammer tätig gewesen sei und gab der Hoffnung Ausdruck, daß Herr Moser auch fernerhin seine erprobte Kraft in den Dienst der Handwerkskammer stellen werde. Präsident Moser nahm mit Dankesworten an. Darnach war die Ergänzungswahl zum Vorstand vorzunehmen. Es wurden gewählt: Isemann-Bruchsal mit 23, Köpfer-

Baden mit 22, Wagner-Pforzheim mit 20 und Anselment-Karlsruhe mit 12 Stimmen. Nachdem dann noch der Anselment für das Lehrlingswesen und der Berufungsausschuß bestellt und zu Mitgliedern des Vorstandes der Krankenkasse selbständiger Handwerker für den Kammerbezirk Moser und Metzler gewählt worden waren, konnte die Sitzung gegen 8 Uhr geschlossen werden.

## Die Ostasienreise des Kronprinzen.

(Telegramm.)

\* Berlin, 3. Sept. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: Wie wir hören, wird die Kronprinzessin ihren Gemahl auf der Fahrt nach Ostasien bis Ceylon begleiten. Der Kronprinz wird seinen Weg von hier über Indien, Siam, Singtau, Peking und Tokio fortsetzen. Der Rückweg geht über Sibirien.

## Ausstände und Aussperrungen.

(Telegramme.)

\* London, 2. Sept. Infolge neuerlicher Zwistigkeiten, mit Nieteren von Newcastle und Partid beschloß die Vereinigung der Schiffsbauer auf einer Versammlung in Carlisle eine allgemeine Aussperrung der Mitglieder der Vereinigung der Kesselschmiede für ganz England. Von der Aussperrung, die morgen beginnen soll, werden 50 000 Arbeitnehmer betroffen.

\* London, 3. Sept. Der Aussperrung im Schiffsbau-gewerbe sind ernstliche Ausstände vorausgegangen, die in großer Zahl seit dem Abschluß des nationalen Übereinkommens zwischen den Arbeitgebern und Arbeitnehmern vorgekommen sind. Die Arbeitgeber erklären jetzt, die Arbeiter erst dann wieder beschäftigen zu wollen, wenn die Gewerkschaft instande ist, Garantien dafür zu geben, daß die Disziplin ihrer Mitglieder aufrechterhalten und die Bedingungen des Übereinkommens erfüllt werden. Ein Gewerkschaftsführer in Sonderland erklärte in einem Interview, er gebe zu, daß die Arbeitgeber mit Recht unwillig seien und daß diejenigen Arbeiter, die ohne Zustimmung der Gewerkschaft in den Ausstand treten, Geldstrafen zahlen sollen.

\* London, 3. Sept. Nach Depeschen aus Glasgow ist eine Beilegung der im Schiffsbau-gewerbe zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern bestehenden Streitigkeiten bald zu erwarten. In Carlisle wird wahrscheinlich in der nächsten Woche, vielleicht am Freitag, eine Konferenz der Werftbesitzer und Werftarbeiter stattfinden.

\* Bilbao, 3. Sept. Die Zahl der Ausständigen verringert sich. Über die Wiederaufnahme der Arbeit soll der Arbeiterverband unbenutzlich verhandeln. Viele glauben, daß der Generallstreik gescheitert sei.

\* Bilbao, 3. Sept. Die Fuhrleute und Dockarbeiter beschlossen, am Montag die Arbeit wieder aufzunehmen.

\* Saragossa, 3. Sept. Es sind alle Maßnahmen getroffen, um im Falle des Streiks die Verproviantierung und Beleuchtung der Stadt zu gewährleisten. Die Schlachthäuser und Bäckereien werden militärisch bewacht. Eine Versammlung von 6000 Arbeitern beschloß, den Streik fortzusetzen, die Kaufleute zu zwingen, die Läden und Fabriken geschlossen zu halten und die Regierung aufzufordern, die Truppen aus den Minen von Bilbao zurückzuführen.

\* Saragossa, 2. Sept. Gruppen von Arbeitern durchzogen die Arbeitsstätten, verleiteten die Arbeiter zum Streik und forderten die Kaufleute auf, ihre Läden zu schließen, was diese meist taten. Die Straßenbahnen verkehren unter polizeilicher Bedeckung. Durch den Streik ist alle Arbeit behindert. Die Ordnung wurde nirgends gestört.

In Bilbao herrscht Ruhe. Die Lage ist ungefähr dieselbe wie gestern. Es verlautet, daß die Arbeit in einzelnen Betrieben wieder aufgenommen worden ist. Das Streikkomitee verteilt Brot unter die Ausständigen.

\* Newyork, 3. Sept. Der seit neun Wochen dauernde Streik von 70 000 Mantelstreichern ist beendet. Die Arbeitgeber haben die Forderungen des Syndikats betreffend Lohnerhöhung und Arbeitszeit erfüllt.

## Grossherzogtum Baden.

\* Karlsruhe, 3. September.

Gestern abend fand im fürstlichen Schlosse in Donaueschingen zu Ehren der Anwesenheit Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs Abendtafel statt, zu der zahlreiche Einladungen ergangen waren. Im Anschluß daran brachten sämtliche Vereine der Stadt eine Serenade dar, die Seine Königliche Hoheit der Großherzog vom Balkon des Schlosses aus entgegennahm. Hierauf ließ sich Seine Königliche Hoheit die Vorstände der verschiedenen Vereine vorstellen.

Heute vormittag wohnte Seine Königliche Hoheit der Großherzog dem Manöver der 55. Infanteriebrigade bei, das unter Leitung ihres Kommandeurs Generals Freiherrn von Dampsta in der Gegend von Billingen-Nordstetten stattfand.

Zu Laufe des Nachmittags reiste Seine Königliche Hoheit von Donaueschingen nach Karlsruhe, wo die An-kunft abends nach 7 Uhr erfolgte.

**(Mitteilungen aus der Stadtratsitzung vom 1. Sept.)**  
Aus Anlaß der Feier der silbernen Hochzeit des Großherzogspaares sollen die städtischen Kanzleien und Kassen außer am Dienstag den 20. September auch am Mittwoch den 21. September d. Z., an welchem ein Festzug der Turn- und Sportsvereine vor das Großh. Schloß und daran anschließend ein Rasensportfest auf dem Plage des Karlsruher Fußballvereins vorgezogen ist, geschlossen werden. Dafür wird der Kanzlei- und Kassendienst am Samstag den 17. September, an welchem er wie an allen Samstagen nur bis 1 Uhr mittags dauern würde, wie sonst bis 6 Uhr nachmittags durchgeführt. In den städtischen Betrieben wird die Arbeit am 20. Sept. gleichfalls ruhen, insofern nicht durchgehender Dienst eingeführt ist. Im Schlachthofe wird das Kühlhaus jedoch offen gehalten und die Beschau des eingeführten Fleisches in der Zeit von morgens 6-9 Uhr und abends von 5-6 Uhr vorgenommen werden. (Schluß folgt.)

**Aus dem Polizeibericht.** Gestern Abend nach 9 Uhr stürzte eine 46 Jahre alte Witwe von hier infolge Trunkenheit im Hofe einer Wirtschaft zu Weierthum zu Boden, wobei sie sich eine Verletzung an der rechten Kopfseite zuzog. Offenbar hat sie auch noch schwere innere Verletzungen sich zugezogen, denn nach Verlauf einer Viertelstunde verstarb sie.

**Aufgefundenes Geld.** Es wurde aufgefunden: am 17. August 1910 im Zug 1560 ein Geldbeutel mit 24 Fr. 79 Cts. und 20 M. 15 Pf., abgeliefert in Freiburg; am 18. August 1910 auf dem Bahnhof in Konstanz ein Geldbeutel mit 5 M. 31 Pf.; am 20. August 1910 auf dem Bahnhof in Baden-Baden der Betrag von 4 M. 10 Pf.; am 21. August 1910 auf dem Bahnhof in Karlsruhe der Betrag von 15 M.; am 25. August 1910 auf dem Bahnhof in Neustadt i. Schw. der Betrag von 5 M.; am 26. August 1910 auf dem Bahnhof in Emmendingen der Betrag von 10 M.; am 29. August 1910 im Zug 1143 ein Geldbeutel mit 2 M. 45 Pf., abgeliefert in Eppingen.

**Mannheim, 2. Sept.** Gestern nachmittag fand die Feuerbestattung des Geh. Kommerzienrats Karl Eckhard statt. Im Krematorium hatte sich eine große Trauerversammlung eingefunden. Man bemerkte u. a. die Herren Ministerialdirektor Oberregierungsrat Wein-gärtner-Karlsruhe, Amtsvorstand Geh. Regierungsrat Dr. Clemm-Mannheim, Oberbürgermeister Martin, die Bürgermeister Ritter und v. Hollrad, den Chef der nationalliberalen Partei Geh. Hofrat und Oberschulrat Rebmann, die Landtagsabgeordneten Köhlin und Kohnhuth, Geheimrat Dr. Bürklin, den früheren Minister des Innern Dr. Eisenlohr, sowie zahlreiche Vertreter der Bank- und Industriewelt von Mannheim-Ludwigshafen. Die Trauerrede hielt der altkatholische Stadtpfarrer Vodenstein-Karlsruhe. Es folgten zahlreiche Ansprachen. Geh. Hofrat Rebmann entbot dem Entschlafenen namens der nationalliberalen Landespartei den letzten Gruß. Er verwies in bewegten Worten auf das Wirken Eckhards.

**Ettingen, 2. Sept.** Der seit Sonntag vermißte Buchhalter Meyer hat sich gestern in Bollschweil bei Freiburg bei seinen Eltern eingestellt. Was die Veranlassung seines Fernbleibens von Ettingen gewesen, konnte bis jetzt noch nicht festgestellt werden.

**Kleine Nachrichten aus Baden.** Gegen verschiedene Schlachthofangelegenheiten in Mannheim wurde Anzeige bei der Staatsanwaltschaft erstattet wegen strafbarer Handlungen zum Nachteil des laufenden Publikums, die auf der städtischen Freibank vorgenommen sein sollen. Die betreffenden Angelegenheiten sollen nämlich das Fleisch auf der Freibank mit den Knochen verkauft haben, das Fleisch soll jedoch ohne Knochen verkauft werden. Auch die Händler waren hierdurch geschädigt. Die Untersuchung ist eingeleitet. — In Weinheim wird seit einigen Wochen der dort angestellte 27 Jahre alte Bautechniker Otto Fieg aus Gernsbach vermißt. — Aus Schwetzingen wird gemeldet: In der Ziegelei J. V. Eber in Brühl ereignete sich ein schwerer Unglücksfall. Der 14 Jahre alte Arbeiter Alois Schimmler hatte sich auf die Oberseite des Fährstuhles gesetzt, als derselbe in Bewegung gesetzt wurde. Der Junge wurde gegen die Decke geschleudert und erlitt derartige Quetschungen, daß er nach einer halben Stunde starb. — Die Abteilung des Badischen Frauenvereins in Durlach ernannte die verdienstvolle langjährige Präsidentin Frau Stadtpfarrer Specht Witwe zur Ehrenpräsidentin und die seit 1884 dem Frauenverein als hervorragendes Mitglied angehörende Frau Altfelix Witwe zum Ehrenmitglied. Frau Bürgermeister Dr. Reichardt wurde zur Präsidentin bestimmt.

**Die Passagierfahrten des „3. 6.“**

**Baden, 3. Sept.** In der gestrigen Fahrt des Luftschiffs „3. 6.“ nach Straßburg beteiligten sich 10 Personen, darunter der bisher jüngste Passagier, ein sechs-jähriges Mädchen. In Straßburg wurde der Münster-turm bei strömendem Regen umkreist. Die Rückfahrt bei Regen und Hagel, also vom Wetter keineswegs begünstigt, hat den Beweis erbracht, daß auch unter widrigen Verhältnissen ein Zeppelinluftschiff seine Fahrt-zwecke glatt und tadellos zu erfüllen imstande ist.

**Die Fahrt über Karlsruhe-Heidelberg-Mannheim-Neustadt.**

**Baden-Doß, 3. Sept.** Wie schon gemeldet, war für heute eine Fahrt nach Karlsruhe, Mannheim, zurück über die Pfalz geplant. „3. 6.“ stieg kurz nach 9 Uhr zur Fahrt auf. — (Der Badische Landesverband zur Hebung des Fremdenverkehrs teilt mit, daß nach einem Schreiben der Deutschen Luftschiffahrtsgesellschaft Baden-Baden neben den jetzt ausgeführten Rundfahrten zu 200 Mark über die Höhen des Schwarzwaldes aller Wahr-scheinlichkeit nach in der nächsten Woche Zielfahrten von Baden-Doß nach Straßburg und zurück mit Landung in Straßburg unternommen werden, die durch Ausflüge in die Rheinebene auf 1-1½ Stunden ausgedehnt werden und für die einfache Fahrt 150 M. pro Person kosten.)

**Baden-Doß, 3. Sept.** Die Führung des „3. 6.“ auf der Fahrt nach Mannheim hat Oberingenieur Dürr. Zu der Gondel befanden sich ferner Dr. Eckener, Kapitän Gader, Ingenieur Dey, Oberleutnant Wagner, verschiedene Monteuire, sowie sechs Passagiere.

**9 Uhr 35 Min.** wurde „3. 6.“ südlich von Karlsruhe gestoppt. Er flog in sehr raschem Tempo über die

Stadt; 9 Uhr 40 Min. war er über dem Marktplatz, wo gerade Markt abgehalten wurde und ein zahlreiches Publikum anwesend war, das durch Lärmschreien und laute Zurufe das Luftschiff begrüßte. In wenigen Minuten war „3. 6.“ in nördlicher Richtung ent-schwunden.

Um 9 Uhr 55 Minuten wurde Bruchsal überflogen.

Um 10 Uhr 24 Minuten passierte das Luftschiff Heidelberg.

**oc. Mannheim, 3. Sept.** Um 10 Uhr 45 Minuten überflog „3. 6.“ unsere Stadt, von der Bevölkerung jubelnd begrüßt. Das Luftschiff manövrierte etwa zehn Minuten über der Stadt, flog dann über das Hafengebiet nach dem Landungsplatz auf der Friesenheimer Insel, wo eine glatte Landung erfolgte. Die Rückfahrt erfolgte um 1 Uhr.

**Baden, 3. Sept.** „3. 6.“ stieg um 1 Uhr wieder in Mannheim auf. Das Luftschiff wandte sich nach Neustadt a. S., welche Stadt um 1 Uhr 55 Min. überflogen wurde. 2 Uhr 30 Min. wurde Landau passiert. Kurz nach 4 Uhr ist „3. 6.“ auf dem Fluggelände bei Dos glatt gelandet. Die im Anschluß an die Zielfahrt geplante Rundfahrt mußte wegen des regnerischen Wetters unterbleiben. — Die Passagiere bei der heutigen Fahrt des „3. 6.“ waren: William A. Taylor, Henry C. Taylor, beide aus Newyork, Henry Correl-Borns aus London, Baron Gurgaud-Paris, Direktor Storz von der Elektrizitäts-Aktiengesellschaft Mannheim, Janco Villa Mailand, Trottmann-Berlin. Die Besatzung war 11 Mann stark.

**W. Baden, 3. Sept.** Wie die Hamburg-Amerikaline mitteilt, findet in der nächsten Woche noch eine Zielfahrt statt, und zwar von Baden-Baden nach Stuttgart, wofür eine Landung auf dem Cannstatter Wasen erfolgt. Der Passagierpreis wird 250 M. betragen.

**Baden, 3. Sept.** Auf das anlässlich der Feier zur Eröffnung der Luftschiffhalle dem Grafen Zeppelin überhandte Begrüßungsstelegramm des Oberbürgermeisters Fieser ist heute folgendes Schreiben des Grafen Zeppelin eingegangen. Euer Hochwohlgeboren! Nachdem mir das freundliche Begrüßungsstelegramm, das mir Euer Hochwohlgeboren zugleich im Namen der Teilnehmer der Feier zur Eröffnung der Badener Luftschiffhalle zu senden die Güte hatten, ein paar Tage später erst zugeflossen ist, vermag ich jetzt erst meinen herzlichsten Dank für die mich hoch ehrende und erfreuende Kundgebung zum Ausdruck zu bringen. Es würde mir zur großen Genugtuung gereichen, wenn das Auftreten meines Luftschiffes einen weiteren Lichtpunkt in der glänzenden Entwicklung Ihrer herrlichen Stadt bilden würde. Mit der Verfertigung ausgezeichneten Hochachtung Graf Zeppelin.

**Straßburg, 3. Sept.** Boreerst besteht noch wenig Aussicht, daß „3. 6.“ auf seinen täglichen Fahrten von Baden-Baden nach Straßburg hier landen wird. Wie nämlich der „Deutschen Luftschiffahrtsgesellschaft“ (der „Delag“) seitens des Kaiserlichen Gouvernements mitgeteilt wurde, ist „aus militärischen Gründen“ die Genehmigung zur Anlage eines Ankerplatzes auf dem Kronenburger Exerzierplatz höheren Orts verweigert worden. Da sofort benutzbare, geeignete Plätze sonst nicht vorhanden sind, wird sich die Veranstaltung von Fahrten zwischen Straßburg und Baden-Baden zum mindesten sehr verzögern.

### Neueste Nachrichten und Telegramme.

**Berlin, 3. Sept.** Der Reichskanzler von Bethmann-Hollweg hat auf das an ihn von Nisch aus gerichtete Telegramm des Grafen Reventhal und des Marschalls di San Giuliano in herrlicher Weise geantwortet.

**Berlin, 3. Sept.** Wie das „Militär-Wochenblatt“ meldet, ist der Major im Generalstab des 4. Armeekorps v. Mutius zum diensttuenden Fliegeradjutanten seiner Majestät des Kaisers ernannt worden.

**Dresden, 3. Sept.** Prinz und Prinzessin Johann Georg traten gestern Abend ihre Reise nach dem Orient an. Sie begaben sich zunächst nach Sigmaringen, um der fürstlich Hohenzollernschen Familie einen mehrtägigen Besuch abzustatten, und werden dann nach Ägypten abreisen.

**Dresden, 3. Sept.** Marschall Hermes da Fonseca ist mit Begleitung gestern Abend von Berlin kommend hier eingetroffen. Am Bahnhofe hatten sich eingefunden: Geheimrat Legationsrat v. Stieglitz im Auftrage des Ministers des Äußern, Oberbürgermeister Dr. Beutler und zahlreiche Mitglieder der brasilianischen Kolonie mit dem Konjul an der Spitze.

**Kombonillet, 3. Sept.** Präsident Fallières hat sich nach Savoyen begeben, um an der Feier zur Erinnerung an die vor 50 Jahren erfolgte Annexion Savoyens teilzunehmen. Der Präsident ist begleitet vom Kriegsminister und dem Unterrichtsminister.

**San Sebastian, 3. Sept.** Ihre Majestäten die Königin Viktoria und die Königin-Mutter Maria Christina statten gestern vormittag dem deutschen Schiffschiff „Derttha“ einen Besuch ab.

**Urmia, 3. Sept.** Aus Soudj Bulak wird gemeldet, daß die Gutsbesitzer einiger der von den Türken besetzten Ortschaften den Versuch gemacht haben, ihre Güter, deren sich der Manguristamm bemächtigt hat, zurückzuerobern. Es kam zu Zusammenstößen, wobei 30 Mann fielen.

**Madrid, 3. Sept.** Angesichts der durch die Ausstands-bewegung geschaffenen Lage verließ Ministerpräsident Canalejas seine Reise nach Brüssel auf unbestimmte Zeit, bis wieder normaler Zustand eingetreten ist.

**London, 3. Sept.** In einer in Omaha gehaltenen Rede hob Roosevelt die bedeutenden Fortschritte in der

Marine der Vereinigten Staaten hervor und sagte, die Arbeiten am Panamakanal seien soweit gediehen, daß er sich nicht wundern würde, wenn der Kanal ein halbes oder ein ganzes Jahr vor dem in Aussicht gestellten Termin eröffnet werden könnte. Amerika müsse den Kanal besetzen, wenn es die Monroe Doktrin nicht aufgeben wolle.

### Verschiedenes.

#### Die Cholera.

**Rom, 2. Sept.** In den letzten 24 Stunden wurden in Triani drei Erkrankungen und drei Todesfälle an Cholera festgestellt, in Velletri zwei Erkrankungen und zwei Todesfälle, in An-dria eine Erkrankung und ein Todesfall, in Molfetta drei Er-krankungen, in Canosa di Puglia ein Todesfall, in Margherita di Savoia fünf Erkrankungen und ein Todesfall, in San Fer-dinando zwei Erkrankungen und ein Todesfall.

**Niutschwang, 2. Sept.** Unter den Chinesen wurden einige Todesfälle an Cholera festgestellt. Auch ein Japaner ist daran gestorben.

#### Von der Luftschiffahrt.

**Angoulême, 3. Sept.** Der Flieger Biobucie, der Donnerstag in Issy les Moulinaux zu einem Flug nach Bordeaux aufstieg, hat, wie gemeldet, in Orléans eine Zwi-schenlandung vorgenommen, und ist dort gestern wieder auf-gestiegen und hierher gefahren. Die von ihm gestern zurück-gelegte Strecke beträgt 270 Kilometer.

**Paris, 3. Sept.** Der gestern von dem südamerikanischen Aviatiker Biobucie am Abend ausgeführte Flug von Orléans nach Angoulême stellt einen neuen Rekord dar. Die in 3 Stunden 56 Sekunden durchmessene Strecke beträgt 295 Kilo-meter, 100 Kilometer mehr als Baulhan auf seinem Flug von London nach Manchester in einem Tag zurücklegte.

**Sameln (Westfalen), 3. Sept.** In vergangener Nacht wurde im Uhren- und Juwelierladen von Louis Kof ein schwerer Einbruchdiebstahl verübt, wobei dem Diebe über 50 000 M. in die Hände fielen.

**Budapest, 3. Sept.** Ein Semaphor in der Nähe des Staats-bahnhofes wurde gestern nachmittag durch Dynamit in die Luft gesprengt. Der Bahnsörper wurde beschädigt. Die Polizei untersucht, ob es sich um einen Anschlag handelt, der sich gegen einen bestimmten Zug richtete.

**Buenos Aires, 3. Sept.** In der Provinz Buenos Aires und in der Provinz Santa Fe haben sehr ergiebige Regenfälle stattgefunden, die auf den Stand der Saaten von günstigem Einfluß sind.

**Wetterbericht des Zentralbureaus für Meteorologie und Hyd.**  
vom 3. September 1910.

Hoher Druck lagert wie bisher im Südwesten und im Nord-osten. Die gestern südlich von Island erschienene Depression ist bis zum nordwestlichen Meer weiter gezogen und auf ihrer Südseite — über der Helgoländer Bucht und über Südschweden — haben sich Tiefminima entwickelt. Von der Depression zieht sich eine breite Furche niedrigen Druckes über das östliche Mitteleuropa hinweg nach dem Südosten, wo eine weitere flache Depression liegt. Das Wetter ist entsprechend dieser ungünstigen Luftdruckverteilung meist trüb-fühl und regnerisch ge-blichen. Eine wesentliche Änderung steht auch zunächst nicht in Aussicht.

#### Wetternachrichten aus dem Süden

vom 3. September, früh:

Lugano wolkenlos 19 Grad, Biarritz wolkenlos 15 Grad, Perpignan wolkenlos 18 Grad, Nizza wolkenlos 20 Grad, Triest bedeckt 14 Grad, Florenz heiter 16 Grad, Rom halbbedeckt 18 Grad, Cagliari heiter 17 Grad, Brindisi heiter 18 Grad.

**Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.**

September	Barom. mm	Therm. in C.	Nebel. Anzahl in mm	Feuchth. in mm	Wind	Wetter
2. Nachts 9 <sup>h</sup> U.	756.8	12.3	9.9	94	WSW	heiter
3. Morgs. 7 <sup>h</sup> U.	755.0	10.5	8.6	92	WS	bedeckt
3. Mittags. 2 <sup>h</sup> U.	752.9	13.7	10.5	91	WS	Regen

Höchste Temperatur am 2. September: 17.4; niedrigste in der darauffolgenden Nacht: 7.9.

Niederschlagsmenge, gemessen am 3. September, 7<sup>h</sup> früh: 0.0 mm.

**Wasserstand des Rheins** am 3. September, früh: Schufter-ri n sel 3.03 m, gefallen 7 cm; Kehl 3.79 m, gestiegen 21 cm; Mainz 5.19 m, gestiegen 20 cm; Mannheim 4.74 m, gestiegen 20 cm.

Verantwortlicher Redakteur: Adolf Kersting, Karlsruhe.

Druck und Verlag:

G. Braunsche Hofbuchdruckerei in Karlsruhe.

### Bei Übermüdung

infolge von beruflichen Anstrengungen nehme man Scotts Emulsion, die sich zur Wiederauffrischung der gesunkenen Kör-perkräfte in vorzüglicher Weise eignet.

„Die mir überhandte Flasche Scotts Emulsion habe ich für mich selbst verbraucht, und schon nach einer halben Flasche wurde ich wieder frisch, die Müdigkeit ließ nach, ich bekam ein besseres Aussehen. Nach Verbrauch von 4 Flaschen Scotts Emulsion war ich wieder völlig in der Reihe, so daß ich meinem schweren Verufe wieder nachgehen konnte. Ihr Präparat habe ich vielfach empfohlen, und überall wurde mir gern der Erfolg bestätigt.“

J.281.3.2.1 (gez.) Schwester Elise.

Wer bei Entkräftung, Abgespanntheit oder Erschöpfung zur Unterstützung der Ernäh-rung eines Stärkungsmittels bedarf, greife zu Scotts Emulsion, denn diese enthält in vollkommen leicht verdaulicher und bekömm-licher Form wertvolle, kräftigende Bestand-teile. Verlangen Sie aber ausdrücklich Scotts Emulsion und lassen Sie sich keine der vie-len Nachahmungen aufdrängen, die dem Originalpräparat auch nicht entfernt gleich-kommen.

Scotts Emulsion wird von uns ausschließlich im großen Verkauf, und zwar in-folge nach Gewicht oder Maß, sondern nur in verpackten Originalflaschen in Kartons mit unserer Schutzmarke (Fischer mit dem Fisch). Scott & Bowne, G. m. b. H. Frankfurt a. M.

Bestandteile: Feinstes Medizinal-Eiweiß 150.0, prima Glycerin 50.0, unter-phosphorigsaures Kalz. 4.3, unterphosphorigsaures Natrium 2.0, Pulv. Tragant 3.0, feinstes arab. Gummi Pulv. 2.0, destill. Wasser 129.0, Alkohol 11.0. Hierzu aromatisches Emulsion mit Gint-, Mandel- und Santalöl je 2 Tropfen.

7

**Statt besonderer Anzeige.**

Gestern Nacht entschlief sanft nach schwerem Leiden mein geliebter Mann, unser treuer Bruder, Schwiegersohn und Schwager

**Otto Platenius**

Kriegsgerichtsrat in Freiburg.

Baden-Baden, den 1. September 1910.

Im Namen der Hinterbliebenen:

**Frau Helene Platenius**

8.932

geb. Stoll.

**Tarif**

für die Beförderung von Reisegepäck vom Bahnhofe nach der Stadt und umgekehrt durch die amtliche Gepäckbefördererei.

Für Verbringung von Gepäck aus den Wohnungen oder Gasthöfen in der Stadt in die Bahnhofsräumlichkeiten oder an die Züge und umgekehrt haben die Gepäckträger vom Publikum zu fordern:

- a) für größeres Gepäck (ist Gewichte über 25 kg) für ein Stück 30 Pfg.
- für mehrere Stücke für jedes Stück 20 Pfg.
- b) für kleineres Gepäck (im Gewicht bis einschließlich 25 kg) für jedes Stück 10 Pfg.
- Mindest-Gebühr 20 Pfg.

für die Zeit von 11 Uhr abends bis 6 Uhr morgens wird zu den bezeichneten Gebühren ein Zuschlag von 50% erhoben.

Anmeldungen werden in der **Expressekassenstelle Amalienstraße Nr. 14 b**, in der **Expressekassenhalle am Hauptbahnhof**, oder durch unfrankiertes Einlegen roter Anmeldefarben in jeden beliebigen Briefkasten, angenommen. — Anmeldefarben sind unentgeltlich zu haben bei obigen Stellen u. in den meisten hiesigen Geschäften.

**Werner & Gärtner,**

Amtl. Gepäck- u. Expressekassen-Beförderer der Groß- u. Staatsbahnen.  
Telephon 447. S. 616.52.16



**Residenz Theater**

Waldstraße 30.

Gediegene, dezente u. hochinteressante, stets die allerletzten Novitäten enthaltend

**PROGRAMM:**

vom 3. bis inkl. 10. September 1910.

**I. Teil:**

**Die Bilderstürmer.** Großes histor. Drama. Von Lion.

**Die letzte Ausfahrt des Negus Menelik, Kaiser d. Abessinier.** Interessante Naturaufnahme v. Clombeck & Co.

**II. Teil:**

**Die verkannte Frau.** Komödie v. Thomas Edison.

**Jahrmärkte in der Normandie.** Herrliche Naturaufnahme von Pathe Freres.

**Griechische Gedichte.** Prachtvoll koloriertes Drama von Gaimont. Reihenfolge: Das Hirtenlied. Das Klagegedicht. Das Schäferlied. Die Idylle. Die Kriegsgedichte.

**III. Teil:**

**Tonbild.** Musikalische Unterhaltung in einer Dorfschenke.

**Eine Reise von der Schönheitsinsel zu der phocäisch. Stadt.** Herrliche Naturaufnahme v. Clombeck.

**Schwindelmeiers Rückkehr.** Humoristisch. 8938

**IV. Teil:**

**Chikat, König Heinrich des IV. lustiger Gefährte.** Wunderbare Ausstattung, selten schöne Szenarien. Komödie.

**Der Abschiedsbrief.** Humoristisch.

**:: Anlässlich des Jubiläums ::**

habe ich wieder eine Spezial-Abteilung zur Anfertigung von Fahnen und Wimpeln etc. eingerichtet.

Neben genähten bin ich auch zur Lieferung fertig montierter Stücke nebst allem Zubehör eingerichtet und erbitte gefl. Aufträge, sorgfältiger Ausführung wegen, baldigst.

Fahnenabfälle zur Dekoration.

**CHRIST. OERTEL**

Kaiserstrasse 101/103.

**Hotel und Restaurant Friedrichshof**

(Direktion: G. Münzer)

Erstes und größtes Restaurant der Residenz mit eleganter Weinstube  
Weine nur direkt vom Produzenten u. ersten Firmen  
Vorzügliche Biere der Brauerei Sinner, Grünwinkel  
Münchener Kochebräu  
Bestgepflegte Küche  
Reichhaltige Speisekarte  
Schöner schattiger Garten.  
Wöchentlich 2—3 Militär-Konzerte.

570.26.16

**Salzbrunner Oberbrunnen**

Seit Jahrhunderten heilbewährt gegen:

**Katarrhe** der Atmungs- u. Verdauungsorgane, Gallensteine, Nieren- und Blasenleiden, Gicht, Zuckerkrankheit, sowie **Folgen der Influenza**

Versand: Gustav Striebold, Bad Salzbrunn, Schl.

**Büsten**

JJ. KK. HH.

**Großherzog Friedrich II. Großherzogin Hilda**

von Professor Moest modelliert, empfiehlt

Kunsthandlung **E. Büchle** Kaiserstr. 149 Karlsruhe i. B.

**Großh. Kunstgewerbeschule Karlsruhe.**

Beginn des Schuljahres 1910/11: Dienstag den 11. Oktober 1910.

**I. Fachschule für Schüler und Schülerinnen:** Klassen für Architektur, Bildhauerei, Gipsfiguren, Dekorationsmalen, Glasmalen, Keramik, Musterzeichnen, Zeichenlehrer. **II. Winterschule für Dekorationsmaler.** **III. Abendschule** (für Gewerbegehilfen).  
Anmeldungen bis 15. September schriftlich mit von der Direktion zu beziehenden Anmeldebogen. Prospekt gratis. 8.746

**Gehr. Ettliger** Hoflieferanten  
Kaiserstr. 199 Gegründet 1851 Telephon 528  
**Spezialhaus f. Besatzartikel u. Spitzen**  
Größte Auswahl i. Besätzen, Stickereien, Spitzen, Garnituren, Knöpfen, Bändern  
Neue Abteilungen für:  
Blusen, fussfreie Röcke, Unterröcke  
Handschuhe, Strümpfe, Schleier

**Grabmalkunst**  
ständige Ausstellung fertlg. Denkmale nach Entwürfen erster Künstler  
Karl-Wilhelmsstrasse 51  
Auskunft: Rupp & Moeller  
Durlacher Allee 29.

**Nächste B.-Badener 1 Mk. Geld-Lotterie**  
Ziehung schon am 27. September  
**45800** M.  
Hauptgewinn **20000** M.  
327 Gewinne **15000** M.  
2960 Gewinne **10800** M.  
Lose à 1 M. 11 Lose 10 M.  
Porto und Liste 30 Pfg. empfiehlt Lott.-Unternehmer  
**J. Stürmer**  
Strassburg i. E., Langestr. 107

**Wilhelm Schlebach**  
Karlsruhe i. B. Erbprinzenstr. 8

Elektrische Stark- und Schwachstromanlagen jeder Art und Größe.  
Lager aller Bedarfsartikel

Telefon 1898

**Rackows Handelsakademie, Frankfurt a. M.**  
(staatlich anerkannt)  
1/2, 3/4 u. ganzjährige Kurse zur Ausbildung für den kaufmännischen Beruf resp. zur Fortbildung in demselben.  
562.52.52

G. Braunsche Hofbuchdruckerei und Verlag, Karlsruhe

Sieben erschienen:

**Statistische Jahresübersichten der Stadt Karlsruhe für das Jahr 1909**

Herausgegeben vom **Statistischen Amt**  
Preis 1 Mark.

Zu haben in jeder Buchhandlung oder direkt beim Verlag

**Reparaturen**

an **Fahrrädern, Nähmaschinen, Grammophonen** (Sprechmaschinen) werden **billig** u. schnell ausgeführt. 8.744

**A. Böttcher**

Markgrafenstr. 44 und Schützenstr. 27

**Bürgerliche Rechtsstreite.**

**Konkursverfahren.**

8.910. Nr. 12 832. Mannheim. In dem Konkursverfahren über das Vermögen der Firma **Adam & Stahn** (Inhaber **Johannes Adam** und **Max Stahn**) in Mannheim ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin auf

**Mittwoch den 21. September 1910, vormittags 11 Uhr,** vor dem Großh. Amtsgerichte hier selbst, II. Stad. Zimmer Nr. 112, anberaumt.

Mannheim, den 30. August 1910.  
Ewalb.  
Gerichtsschreiber **Gr. Amtsgerichts I.**

**Konkursverfahren.**

8.924. Pforzheim. I. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des **Vijoutiers Christian Joll** in Dillweihenstein wurden die Gebühren und Auslagen des Konkursverwalters vom Gericht auf 130 M. festgesetzt.

II. Termin zur Abnahme der Schlussrechnung und zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichnis ist bestimmt auf

**Mittwoch den 28. September 1910, vormittags 9 Uhr,** Pforzheim, den 30. August 1910.  
Gerichtsschreiber **Gr. Amtsgerichts I.**  
A. I.  
Gutmann, Gr. Amtsgerichtssekretär.